

halten entsprechen. Nicht, was jedermann ist oder hat oder wie sich die Menschen verhalten, sondern welche geistiger Grundart Menschen mit einer bestimmten, körperlichen Anlage sind, beobachtete er. Er maß und photographierte. So wollte er die hauptsächlichsten Körperbauformen finden. Er stellte drei körperliche Haupttypen fest: leptosome, athletische und pyknische Menschen.

Lepto heißt zart, schmal, fein, dünn; soma heißt Körper. Der leptosome Mensch ist eine Schmalfigur. In Reinheit der hagere, aufgeschossene Mensch. Die Form bleibt zeitlebens. Nahrung verändert die Schmalform nicht. Sie soll frühzeitig altern. Der Athlet hat stark entwickelte Knochen, Muskeln und Haut. Besondere Kennzeichen: breite, ausladende Schultern, ausgebildeter Brustkorb, straffe Zusammensetzung und Haltung im ganzen. Hat sich um die Achtzehn herum zum Typ entwickelt. Nach Fünfzig verwischen sich die besonderen Merkmale. Pyknos heißt dicht. Pykniker ist der rundliche Mensch. Er bildet sich im mittleren Lebensalter aus, neigt zum Fettansatz. Im ganzen sieht er gedrungen aus.

Kretschmer selbst weist, daß es Übergänge von einer zur anderen Gruppe gibt. So spricht der auch von Mischformen und Displastern (Mißgebildeten). Er fand da zwei große Arten, die Schizothymen und die Zyklothymen, und er nannte sie schizoide und zyloide Menschen (zweispaltige, auseinanderstrebende und gerundete Menschen), das sind keine anderen Begriffe für leptosome, pyknische und athletische Menschen, welche die besonderen körperlichen Merkmale bezeichnen. Zyloid und schizoid aber bezeichnen das seelische Verhalten der genannten körperhaften Veranlagung. Bei den Kranken — das ist sein Ergebnis — ist das, was bei den Gesunden vorhanden ist, schärfer ausgeprägt, so übertrieben, daß es zum Irrsinn führte. Kretschmer beschreibt, wie die Kranken sich verhielten, welcher Art das Verhalten der Pykniker, Leptosomen und Athleten ist, und hebt dann die entsprechenden Eigenschaften der Gesunden heraus. Danach unterscheidet er zylothyme und schizothyme Durchschnittsmenschen. Unter den Pyknikern sind heitere, humorvolle Menschen, stille Gemütsmenschen, ruhige Humoristen, bequeme Genießer, tatkräftige Praktiker. Unter den Leptosomen sind feinsinnige, weltfremde Idealisten, kühle Herrennaturen, Egoisten, trockene und seelisch Lahme.

Kretschmer forschte auch nach Aussagungen hervorragender Schriftsteller und verglich die Bilder geschichtlich bekannter Menschen mit ihrem Verhalten. Aus Shakespeare (Julius Cäsar) nennt er das Gespräch Cäsar—Antonius. Cäsar sagt: „Laßt wohlbeleibte Männer um mich sein mit glatten Köpfen und die nachts gut schlafen. Der Cassius dort hat einen hohlen Blick; er denkt zuviel; die Leute sind gefährlich.“ Antonius: „D fürchtet den nicht; er ist nicht gefährlich, er ist ein edler Mensch und wohlbegabt.“ Cäsar: „Wär' er nur fetter.“

Der Geizhals wird mager gemalt, der Teufel mit schmalen Schultern, vor-schwingendem Kinn, dünnem Spitzbart. Die Tugend schlank, durchsichtig und goldklar. Gefühlskälte ist hoch, muskelstraff, hat eine scharfgeschnittene Nase und graue Augen. Maler und Schriftsteller geben sich in ihren Werken, je nachdem sie zum Schmal- oder Rundtypus gehören und seelisch zu den aufgeschlossenen, heiteren oder verschlosseneren Typen zählen. Kretschmer nennt von jeder Art bekannte Schriftsteller: Keller, Fritz Reuter, Jeremias Gotthelf, Heinrich Seidel sind Rundmenschen (Pyknisch-Zyklothyme); Schiller, Tasso, Rousseau, Hölderlin, Novalis, Hebbel, Kleist seien Schmalmenschen gewesen (gehören zu den schizothymen Künstlertemperamenten). Kretschmer hat